media/rep/

Repositorium für die Medienwissenschaft

MEDIENwissenschaft
Rezensionen | Reviews

Enoe Lopes Pontes

Silvia Schultermandl, Jana Aresin, Si Sophie Pages Whybrew, Dijana Simić (Hg.): Affective Worldmaking: Narrative Counterpublics of Gender and Sexuality

2024

https://doi.org/10.25969/mediarep/21937

Veröffentlichungsversion / published version
Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Lopes Pontes, Enoe: Silvia Schultermandl, Jana Aresin, Si Sophie Pages Whybrew, Dijana Simić (Hg.): Affective Worldmaking: Narrative Counterpublics of Gender and Sexuality. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 41 (2024), Nr. 1, S. 47–48. DOI: https://doi.org/10.25969/mediarep/21937.

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung 3.0/ Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:
http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/

Terms of use:
This document is made available under a creative commons - Attribution 3.0/ License. For more information see:
http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Philipps Universität Marburg

Silvia Schultermandl, Jana Aresin, Si Sophie Pages Whybrew, Dijana Simić (Hg.): Affective Worldmaking: Narrative Counterpublics of Gender and Sexuality

Bielefeld: transcript 2022 (Gender Studies), 238 S.,
ISBN 9783839461419, EUR 37,- (OA)

Entlang verschiedener literarischer Gattungen führt *Affective Worldmaking: Narrative Counterpublics of Gender and Sexuality* eine breite und tiefgründige Diskussion über die Macht von Erzählungen, wenn es um Zuneigung und Intimität geht. Ausgehend von Fragen des Geschlechts und der Sexualität besteht das Hauptziel des Sammelbandes darin, die vielfältigen Identitäten und Räume zu untersuchen, die von weiblich gelesenen Menschen eingenommen werden, sowie die Spannungen aufzudecken, die durch den Platz, den sie in Medienprodukten und in der Kunst einnehmen, entstehen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden mehrere Autor:innen zusammengebracht, darunter auch die Herausgeberinnen des Buches selbst, die jedes Kapitel unterschiedlichen Ansätzen, Sprechformen, Strukturen und Formaten widmen. Innerhalb dieses Materials ist es ebenso möglich, ein Gedicht, ein Interview, eine persönliche Geschichte, wie auch eine Analyse von Kontexten einzubringen.

Evident wird hierbei die Vielfalt an Perspektiven, die die affektiven weltschaffenden narrativen Gegenöffentlichkeiten von Geschlecht und Sexualität ermöglichen. In diesem Sinne flottiert die Publikation dynamisch zwischen der Aufforderung an die Lesenden zur Diskussion über die Notwendigkeit, über affektive Weltgestaltung nachzudenken, und der gleichzeitigen Konstruktion dieser Welt durch das Buch selbst. Aus diesem Grund wird bereits in den ersten Kapiteln spürbar, dass es sich um ein riskantes Projekt handelt, das Gefahr laufen könnte, lediglich schlaglichthafte Ansichten und Perspektiven verschiedener Frauen auf die Welt zu drucken – zum Beispiel in Bezug auf Fragen der Rasse und/oder Sexualität.

Auch wenn es sich bei *Affective Worldmaking* um ein Werk handelt, das sich stärker auf den globalen Norden konzentriert und vor allem europäische politische und soziale Themen behandelt, lässt sich doch ein Streben nach Universalisierung ausmachen, wie etwa in dem Versuch, über lesbische Erzählwelten nachzudenken (im Kapitel „Where are the Lesbian Rom-Coms? Building Reparative Narratives Through Fan Creativity" von Iveta Jansová) oder über Konflikte um Mutterschaft und Ehe (im Kapitel „What World is Made? Gender and Affect in Three Life Moments" von May Friedman). Außerdem geht es immer wieder auch darum, ans Licht zu bringen, wie Frauen der Normativität des Patriarchats entkommen (können). Anhand der Trias Geschlecht-Sexualität-künstlerische/mediale Produkte findet hier eine fruchtbare Auseinan-

dersetzung mit dem Bedürfnis nach Zuneigung statt und wie sie bestimmte Darstellungen in Medien und Kunst befeuert. In diesem Zusammenhang dreht sich allerdings die Diskussion eher um Affekte als um die Frage nach der Repräsentation in künstlerischen und/oder medialen Werken. Dies ist ein wichtiger Punkt, denn die Diskussion über die Qualität der Darstellungen von Intimität in Kultur- und Medienprodukten erhält längst nicht den nötigen Raum in wissenschaftlichen Auseinandersetzungen mit der Thematik. Dabei werden gesellschaftliche Fragen zu Geschlecht und Sexualität nicht zuletzt auf Grundlage von medialen Darstellungen verstanden und diskutiert, und so ist die Frage auch wesentlich, wie diese Erzählungen eine größere Vielfalt in einer Art und Weise adressieren können, so dass sie einen positiven Beitrag zur Gesellschaft leisten.

Die Autor:innen machen deutlich, dass es in der Gesellschaft eine große Kraft der Erzählungen gibt, und dem Buch gelingt es, deren Vielfalt abzubilden. Besonders instruktiv sind so etwa die Ausführungen zum Zusammenspiel von Queersein und Science-Fiction im Kapitel „Textual Encounters of Hope and Be/Longing: Science Fiction and Trans Worldmaking" von Mitherausgeberin Si Sophie Pages Whybrew. Ferne Galaxien mit außerirdischen Wesen und Androiden sind Denkräume für Queersein – Orte, an denen alles möglich sein könnte. An dieses Potenzial der Science-Fiction anschließend, wird in diesem Kapitel analysiert, was das Genre Trans-Menschen effektiv bringen kann – in seinem Text und Subtext.

Affective Worldmaking ist ein überzeugendes Buch, das anhand vielfältiger Beispiele auch eine breite Argumentation über die Notwendigkeit von Gegenöffentlichkeiten entfaltet. Dabei verliert es marginalisierte und benachteiligte gesellschaftliche Gruppen als soziale Gemeinschaften ebenso wenig aus dem Blick wie die Singularitäten individueller Mitglieder und ihrer spezifischen Erfahrungen von Ablehnung oder Stereotypisierung.

Enoe Lopes Pontes (Bahia)